

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 86

Artikel: Ueber die Pontonierübungen der Pionniere des 8. deutschen Armeekorps zu Mannheim

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gerischen Neutralität zu verwerthen; aber er hat sich bei dieser Gelegenheit bekannt gemacht und die Achtung seiner Mitbürger im hohen Grad erworben; so wurde er im Jahr 1836 zum zweiten Tagsatzungsgesandten ernannt. Im folgenden Jahr ernannte ihn die Tagsatzung zum eidg. Obersten trotz mehrfacher Intrigen, die von Genf aus gegen ihn gespielt wurden.

(Fortsetzung, sobald sie in der Revue erscheint.)

Ueber die Pontonierübungen der Pionniere des 8. deutschen Armeekorps zu Mannheim*).

Zum erstenmale seitdem die Vorschrift für den Pionnierdienst im 8. deutschen Armeekorps zwischen den drei beteiligten Staaten vereinbart ist, sahen wir in diesem Jahre die betreffenden Abtheilungen zu einer gemeinschaftlichen Uebung zusammengetreten. Schon im Jahre 1836 hatten die drei Kriegsherrn des 8. deutschen Armeekorps eine Vereinigung des Pionnierkorps angeordnet, und wie damals eine Prüfung der Vorschriften bezüglich des zu jener Zeit eingeführten Drieu'schen Brückensystems bezweckt wurde, so waren auch in diesem Jahre zu gleicher Absicht die vereinigten Uebungen hervorgerufen. Wie der Verlauf zeigte, wurde dieses Unternehmen, dessen Zustandekommen dankbar in dem Herzen eines jeden dem Pionnierkorps des 8. deutschen Armeekorps Angehörigen anerkannt ist, mit dem schönsten Erfolge gekrönt.

Nachdem die Pionnierkompanien der drei Armeedivisionen Württemberg, Baden und Hessen ihre praktische Ausbildung im Einzelnen während der Monate Juni und Juli in ihren resp. Garnisonen Ulm, Mannheim und Worms vollzogen hatten, wurden dieselben Ende Juli nach Mannheim zur gemeinschaftlichen Uebung befehligt. Die Wahl des Vereinigungspunktes war in Folge der verschiedenen Orte daselbst vorkommenden Verhältnisse eine sehr glückliche zu nennen.

Am 27. Juli Nachmittags 1 Uhr kam die königl. württembergische Pionnierkompanie mit einem Extrazug von Ulm per Eisenbahn an, von wo sie Morgens 6 Uhr abgefahren war. Das Brückenumaterial war auf 8 vierachsigen Waggons verladen (je 4 Pontonstücke auf 1 Waggon, das übrige Gerät entsprechend auf die einzelnen Waggons verteilt). Die groß. hess. Pionnierkompanie gelangte nach 3½ stündiger Fahrt am 30. Juli Morgens halb 7 Uhr nach Mannheim. Das Brückenumaterial der groß. hess. Pionnierkompanie war auf 3 Maschinen verladen (jede Maschine durch 2 dreitheilige, mittelst Streckbalken verbundene Pontons gebildet), welche durch ein Schleppdampfboot von Worms nach Mannheim gebracht wurden. So wohl die königl. württembergische, als die groß.

hess. Pionnierkompanie wurden bei ihrer Ankunft durch den groß. Garnisonskommandanten, an der Spitze der Offiziere der Garnison, empfangen und durch die Musik des groß. badischen 2. Infanterieregiments zur Rheinhofkaserne geleitet. So herzlich der Empfang der k. württembergischen und groß. hessischen Pionnierkompanie von Seiten der groß. badischen Offiziere war, so ächt kameradschaftlich war das gegenseitige Einvernehmen der Offiziere und Mannschaft während des dreiwöchentlichen Aufenthalts der Pionniere der 1., 2. und 3. Division.

Die Stärke des in Mannheim vereinigten Pionnierkorps war folgende:

a. k. Württembergische Pionnierkompanie (I. Division):

Major v. Niethammer, Kommandant des vereinigten Pionnierkorps; 1 Oberlieutenant, Adjutant derselben. Hauptmann Reichstadt, Kommandant der Pionnierkompanie; 1 Oberlieutenant; 1 Lieutenant; 1 Oberfeldwebel; 3 Feldwebel; 10 Obermänner; 2 Trompeter; 97 Oberpionniere und Pionniere. An Nichtstreitenden: 1 Etabsfourier; 1 Unterarzt I. Klasse.

b. Groß. Badische Pionnierkompanie (II. Division):

Major Graf v. Sponeck, Kommandant der Pionnierkompanie. 1 Oberlieutenant; 2 Lieutenante; 1 Oberfeldwebel; 7 Feldwebel; 11 Korporale; 3 Trompeter; 119 Oberpionniere und Pionniere. An Nichtstreitenden: 1 Wundarzneidiener.

c. Groß. Hessische Pionnierkompanie (III. Division):

Hauptmann Kröll, Kommandant der Pionnierkompanie. 1 Oberlieutenant; 2 Lieutenante; 1 Oberfeldwebel; 4 Feldwebel; 7 Korporale; 2 Hornisten; 57 Oberpionniere und Pionniere.

Hiernach ergibt sich die Totalsumme zu: 13 Offiziere, 45 Unteroffiziere, 7 Spielleute, 273 Oberpionniere und Pionniere, 3 Nichtstreitende.

Der Bestand des Brückenumaterials war:

k. Württembergische Pionnierkompanie 2 Equipagen (= 16 Brückenglieder à 6,6 Meter Länge) mit 30 Pontonstücken.

Gr. Badische Pionnierkompanie 2½ Equipagen (= 20 Brückenglieder) mit 29 Pontonstücken.

Gr. Hess. Pionnierkompanie 1¼ Equipagen (= 10 Brückenglieder) mit 18 Pontonstücken.

Totalsumme: 5½ Equipagen (= 46 Glieder) mit 77 Pontonstücken.

Die Dauerzeit der Vereinigung (30. Juli bis zum 18. August) umfaßte 17 Uebungstage, wovon 4 Tage auf die Arbeiten im Neckar, 2 Tage auf die im Giesen (einem Kanale zunächst der Rheinhafeneinfahrt), 11 Tage auf die im Rhein verwendet wurden.

Was die Eintheilung der vereinigten Kompanien zu den Uebungen anlangt, so geschah dieselbe in der Art, daß die einzelnen Sektionen einer Abtheilung aus Leuten einer und derselben Kompanie gebildet wurden, während eine Abtheilung aus Sektionen der verschiedenen Kompanien bestehen konnte.

*) Wir theilen hier aus der „Neuen Militärzeitung“ diesen Aufsatz mit, der namentlich unsere Herren Kameraden vom Armeekorps interessiren dürfte. Der Schluß der Mithteilungen über den Truppenzusammenzug an der Luzensteinsteig folgt in der nächsten Nummer.

So war z. B. die Eintheilung zum Bau der Bockbrücken über den Neckar folgende:

I. Abtheilung. (Legen der Landschwellen) 1 Unteroffizier 8 Mann.

II. Abtheilung. (Beitragen der Geräthschaften für die Unterlagen) 4 Unteroffiziere 32 Mann.
(4 Sektionen à 1 Unt. 8 M.)

III. Abtheilung. (Einbauen der Unterlagen) 6 Unteroffiziere 32 Mann.
(2 Sektionen à 1 Unt. 8 M. Einbauen,
4 Halbsektionen à 1 Unt. 4 M. Sezen
der Anker für die Einbaumaschine.)

IV. Abtheilung. (Beitragen der Balken) 3 Unteroffiziere 30 Mann.
(4 Sektionen à 1 Unt. 10 M.)

V. Abtheilung. (Beitragen der Dielen) 3 Unteroffiziere 66 Mann.
(3 Sektionen à 1 Unt. 22 M.)

VI. Abtheilung. (Legen der Dielen) 3 Unteroffiziere 6 Mann.
(3 Sektionen à 1 Unt. 2 M.)

VII. Abtheilung. (Schnüren der Brückendecke) 4 Unteroffiziere 32 Mann.
(4 Sektionen à 1 Unt. 8 M.)

Je nach der Stärke der einzelnen Kompannien waren dieselben mehr oder weniger stark in dieser Eintheilung vertreten. Die III. Abtheilung wurde abwechselnd von einer der drei Kompannien vollständig besetzt, während die übrigen Abtheilungen sektionsweise aus den drei Divisionen zusammengesetzt waren.

Der jeweilige Brückekommandant war einer der drei Kompaniekommandanten, während die Subalternoffiziere denselben in folgenden Abtheilungen unterstützten:

1 Offizier leitete speziell das Einbauen der Unterlagen (an der Spize der Brücke).

1 Offizier überwachte das Sezen der Stromanker und (beim Pontonbrückenbau) das Einfahren der Unterlagen.

1 Offizier besorgte die Richtung der Brücke.

1 Offizier war dem Depot zugethieilt, wo sich der Rest der nicht direkt zum Brückenbau eingetheilten Mannschaft befand.

Das Einbauen der einzelnen Böcke geschah theils mit der Einbaumaschine, theils mit dem Einbauponton, theils aus freier Hand; das Abbrechen, theils mit dem dreitheiligen Ponton, theils mit der Einbaumaschine, theils durch Schleifen (Umlegen und Abziehen mittels Ziehleinen).

Die beiden zuerst geschlagenen Bockbrücken hatten je 21 Glieder, während die beiden zuletzt geschlagenen wegen des beiläufig um $\frac{1}{4}$ Meter gestiegenen Wasserstandes 29 Glieder erforderten (um auf den am linken Ufer gelegenen Damm zu gelangen). Der Bau eines Brückengliedes erforderte durchschnittlich $3\frac{1}{2}$ Minuten. Die Wassertiefe war an dem Brückenort (beiläufig 300 Meter unterhalb der Kettenbrücke) so wechselnd, daß alle im Virago'schen System gebräuchlichen Arten von Füßen verwendet werden konnten (die größte zum Ein-

bauen von Böcken geeignete Wassertiefe beträgt $3\frac{3}{4}$ Meter).

Das Verladen des Brückenmaterials, um aus einem Depot in's andere zu gelangen, geschah auf dreitheiligen Pontons; Verladung und Transport wurden jedesmal an einem Nachmittag ausgeführt. Im Übrigen wurden die Nachmitte überhaupt zu kompagnieweisen Übungen (Einbauen von Böcken, Ankern, Schwimmen in der Garnisonschwimmsschule ic.) verwendet.

Der zweitägige Aufenthalt am Giesen (den 4. und 5. August) wurde kompagnieweise zu den verschiedenartigsten Übungen benutzt. So erbaute die k. württembergische Kompagnie an beiden Übungstagen eine Pontonbrücke (mit Durchlaß von 7 Gliedern, mit ab- und aufsteigender Rampe an den Ufern. Die großh. badische Kompagnie erbaute am 4. August eine fiegende Brücke, sowie eine fiegende Fähre, und am 5. August eine Etagenbrücke (mit Böcken in Pontons) von 7 Gliedern. Die großh. hessische Kompagnie erbaute am 4. August eine Etagenbrücke (mit Böcken in Pontons) von 7 Gliedern, am 5. August eine fiegende Fähre, aus zwei dreitheiligen zu einer Maschine verbundenen Pontons, sowie aus einem einzelnen dreitheiligen Ponton gebildet. Die Länge des zur Fähre erforderlichen, an beiden Ufern befestigten Scheertas betrug ungefähr 50 Meter.

Am 5. August Nachmittags wurde das Hauptdepot an den Rhein verlegt, beiläufig 75 Meter unterhalb der Garnisonschwimmsschule. Der Rhein hat daselbst eine Breite von 350 Meter.

Am 6. August wurde an dem erwähnten Brückenort eine Pontonbrücke mit 20 Unterlagen gebaut. Je der dritte Ponton war ein dreitheiliger, mit Ausnahme der beiden zunächst des rechten Ufers stehenden Pontons, die am Land verankert waren, hatte jede Unterlage einen Stromanker; jeder vierte Ponton hatte einen Windanker; die zwischen je zwei mit Windankern versehenen Pontons stehenden Unterlage waren mit zwei Spanntauen im Schnabelstücke ausgerüstet, die nach dem Steuerstücke der anliegenden Pontons geführt waren. Auf diese Art war die Verankerung eine sehr solide und der spätere Übergang des Pionnierkorps im Laufschritt, ließ nicht die geringste Veränderung der Brücke erkennen; die Seitenschwankungen waren sehr unbedeutend.

(Schluß folgt.)

Jetzt vollständig.

GESCHICHTE DER INFANERIE

von

W. Rüstow.

2 Bände. gr 8. 782 Seiten mit 132 Illustrationen.

4 Thaler.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Gotha,

Hugo Scheube.